

Hübner · Nemitz | Furor

Theater der Gegenwart

Lutz Hübner
Sarah Nemitz
Furor

Nachwort und Anmerkungen
von Anke Christensen

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14288
2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

FUROR

© Hartmann & Stauffacher GmbH, Köln
Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman
Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH,
Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding
Printed in Germany 2023

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-014288-2
www.reclam.de

Personen

HEIKO BRAUBACH (56), Ministerialdirigent
und OB-Kandidat

NELE SIEBOLD (46), freiberufliche Altenpflegerin,
5 Mutter von Enno (18)

JEROME SIEBOLD (29), Fahrer bei einem Paketdienst,
Neffe von Nele

Ort

Die Wohnung von Nele Siebold

10 Zeit

Echtzeit, Abend, Gegenwart

Inhalt

Furor 5

Anmerkungen 69

Nachwort 71

Zu den Autoren 85

1. Szene

*Das Wohnzimmer von Nele. Sofa, Stuhl, Rauchglastisch, hinter dem Sofa eine Kommode, auf der eine Thermoskanne, Kaffeebecher, eine Schale mit Obst und eine Plastikflasche
5 mit Wasser stehen. Etwas zurückgesetzt ein Garderoben-
ständler. Links die Wohnungstür, rechts ein Fenster. Gesamt-
eindruck: sehr sauber, auch wenn die Möbel bessere Tage
gesehen haben. Nele steht am Fenster, beobachtet etwas,
dann rückt sie ihre Kleidung zurecht, sie wirkt nervös.
10 Es klingelt, sie geht zur Haustür. Braubach, ein großer,
massiger Mann in Lederjacke und Jeans steht in der Tür.*

BRAUBACH. Guten Abend, Frau Siebold. Ich bin Heiko Braubach.

NELE. Guten Abend. Bitte kommen Sie herein.

15 *(Nele geht ins Wohnzimmer, Braubach folgt ihr.)*

BRAUBACH. Schuhe aus?

NELE *(schüttelt den Kopf, dann deutet sie auf das Sofa).*
Bitte.

*(Braubach zieht seine Lederjacke aus, Nele nimmt sie
20 ihm ab und will sie zum Garderobenständler bringen.
Braubach setzt sich aufs Sofa.)*

BRAUBACH. Moment.

*(Braubach deutet auf die Jacke, Nele hält sie ihm hin.
Braubach holt sein Handy aus der Jacke, legt es auf den
25 Tisch, Nele hängt die Jacke auf, kommt zurück und setzt
sich auf den Stuhl.)*

BRAUBACH. Schön haben Sie es hier.

NELE. Schon gut. Wollen Sie einen Kaffee?

BRAUBACH. Nein danke.

NELE. Ich habe extra frischen gemacht.

BRAUBACH. Eine halbe Tasse vielleicht.

NELE (*geht zur Kommode, schenkt einen Becher voll*).
Milch? Zucker?

BRAUBACH. Schwarz.

5

(*Nele gibt ihm den Becher.*)

Danke. Sie wollen keinen?

NELE. Nicht so spät am Abend. Außerdem bin ich nervös
genug.

(*Braubach nippt an seinem Kaffee. Nele steht wieder auf,*
geht zum Fenster.) 10

NELE. Sie stehen in einer Einfahrt.

BRAUBACH. Der Fahrer ist im Wagen.

NELE. Und der wartet auf Sie.

BRAUBACH. Ja.

15

NELE. Haben Sie es denn eilig?

BRAUBACH. Nein, er wartet, bis wir fertig sind. Egal, wie
lange es dauert.

NELE. Ich kann ihm einen Kaffee bringen.

BRAUBACH. Das ist nicht nötig, vielen Dank. Er ist das
gewohnt, es ist sein Job. 20

NELE. Wie Sie meinen. (*Sie setzt sich wieder auf den
Stuhl.*)

BRAUBACH. Danke, dass Sie sich die Zeit nehmen.

NELE. Ja. Ja gut.

25

(*Kurze Stille.*)

BRAUBACH. Wie geht es ihm?

NELE. Er ist seit gestern runter von der Intensiv.

BRAUBACH. Das freut mich.

NELE. Man hat ihm ein Bein amputiert, und er hat ein zer-
trümmertes Schulterblatt. 30